



**mouvement
écologique**

« Contournement Alzingen »:

Nach vergangenen Fehlplanungen nun eine weitere Umgehungsstraße auf Kosten der natürlichen Umwelt?

Rezert erfolgte die öffentliche Prozedur zum geplanten Bau der Umgehungsstraße von Alzingen. Der Mouvement Ecologique reichte Einspruch gegen das Projekt ein. Dies mit der Überzeugung, dass es aus verkehrspolitischer Sicht höchst problematisch ist und einen erheblichen Impact auf die Biodiversität sowie das Landschaftsbild haben würde, ohne aber in dem Ausmaß die Lebensqualität zu steigern.

Der Ruf nach einer Umgehungsstraße Alzingen ist schlussendlich die Konsequenz einer ganzen Reihe von Fehlentscheidungen in der Vergangenheit. Die sehr intensive Bebauung des „*Ban de Gasperich*“, mit einer fehlenden Verkehrs- und Regionalplanung für den gesamten Raum, führte zu einem erheblichen weiteren Druck auf das Verkehrsnetz, das nun erneut durch den Bau einer neuen Straße angegangen werden soll. Ein Teufelskreis, der de facto weder zu einer verbesserten Verkehrssituation noch zu mehr Lebensqualität führen wird, da sich auch die Belastungen der Verkehrssituation (im besten Fall) nur verlagern. Der Mouvement Ecologique spricht sich demnach auch aus verkehrspolitischer Sicht gegen den Bau der Umgehungsstraße aus. Denn auch der Bau dieser Umgehungsstraße würde unweigerlich weitere Infrastrukturprojekte nach sich ziehen

Kein ausreichender Gewinn für die Lebensqualität

Es ist durchaus nachvollziehbar, dass die Einwohner:innen von Hesperingen und Alzingen die Autos aus ihren Straßen heraus haben möchten. Jedoch: Die Erfahrung zeigt: der Bau von Straßen zieht unweigerlich neuen Verkehr an („*Wer Straßen sät wird Verkehr ernten*“), wobei der bestehende Verkehr in den Ortschaften (im besten Falle) nur zum Teil abnehmen wird. Gleichzeitig hätte die neue Straße einen negativen Impact auf die Lebensqualität „anderer“ Einwohner:innen (u.a. Verlärmung). Ein wichtiges Naherholungsgebiet würde durch den Bau der Umgehungsstraße stark beeinträchtigt werden. Die dem Dossier beiliegenden Lärm- und Luftqualitätsstudien kommen zudem zu dem Schluss, dass der Bau der Umgehungsstraße, wenn überhaupt, nur eine unwesentliche Verbesserung der Luftqualität und Lärmbelastung für die Bewohner:innen von Hesperingen mit sich bringen würde. Auch würde, so die eindeutigen Aussagen in der Umweltverträglichkeitsstudie, das Mikroklima negativ beeinflusst. Dem hingegen erhöhe sich durch die Versiegelung eines Überschwemmungsgebietes die Gefahr von Überschwemmungsereignissen.

Verletzung von EU-Recht vorprogrammiert?!

Die geplante Umgehungsstraße soll mitten durch ein Natura 2000 Gebiet (europäisches

Naturschutzgebiet) führen. Der Eingriff in einem Natura2000-Areal wäre nur dann zulässig, wenn eine „*raison impérative d'intérêt public majeur*“ vorläge. Das Umweltministerium hinterfragt auf (vielleicht diplomatische) doch recht deutliche Art und Weise in der EIE-Studie, ob diese Voraussetzung gegeben ist. Denn weder die Luftqualität noch die Lärmbelastungen würden in wirklich substanziellem Masse abnehmen. Entsprechend scheint es für den Mouvement Ecologique äußerst fragwürdig, ob der Eingriff aufgrund von EU-Recht überhaupt zulässig ist; es sprechen weder ausreichend gesundheits- noch verkehrstechnisch relevante Argumente dafür. Auf jeden Fall behält sich der Mouvement Ecologique juristische Schritte vor.

Unzureichende Darstellung der 0-Variante sowie ggf. auch der Tunnelvariante

Die 0-Variante, also die Analyse von verkehrstechnischen Alternativen zur Umgehungsstraße, wird im ausliegenden Dossier kaum bzw. nur äußerst summarisch dargelegt. Es finden sich im ausliegenden Dossier lediglich einige sehr lapidare Angaben. Was, wie wo im Detail analysiert wurde – z. B. entsprechende Verbesserungen im öffentlichen Transport, Park and Ride-Anlagen an den Grenzen u. a. m. – wird nicht dargelegt. Die gemachten Behauptungen sind entsprechend nicht nachvollziehbar. Und auch wenn der Mouvement Ecologique gegen eine neue Straßeninfrastruktur dieses Ausmaßes ist, da sie de facto einer weiteren Förderung des Autoverkehrs gleichkommt, hätte auch gemäß EU-Recht zumindest die Tunnel-Variante sorgfältiger dargelegt werden müssen. Doch auch diese Variante wird nur kurz angerissen und ebenfalls mit recht plakativen und nicht wirklich belegten Aussagen verworfen. Dabei werden die Analyse der 0-Variante und eine korrekte Abwägung aller potenziellen Varianten aufgrund von EU-Recht vorgeschrieben.

Der Mouvement Ecologique ist entsprechend der Überzeugung, dass diese Herangehensweise nicht konform zu EU-Recht ist, da kein zufriedenstellender und nachvollziehbarer Variantenvergleich stattgefunden hat.

Ergreifen von CEF-Maßnahmen ein Must im Falle der Entscheidung für den Bau

Mit dem Bau der Umgehungsstraße würde der Lebensraum von besonders geschützter Arten gemäß EU-Recht zerstört werden. In diesem Falle schreibt die EU vor, dass dies erst erfolgen darf, wenn ausreichende Kompensierungsmaßnahmen *umgesetzt* wurden und die betroffenen Arten diese auch „akzeptierten“, sprich, als Lebensraum angenommen haben. Der Mouvement Ecologique wird mit aller Konsequenz dafür eintreten, dass EU-Recht nicht verletzt wird: sprich die Kompensierungsmaßnahmen müssen erfolgreich abgeschlossen sein, bevor mit dem ersten Spatenstich begonnen wurde.

Ein weiterer Verlust an Lebensraum und Biodiversität ist nicht weiter hinnehmbar!

Der Biodiversitätsschutz hat auch in Luxemburg derart dramatische Ausmaße angenommen, dass ein „weiter wie bisher“ mit immer neuen Zerstörungen nicht mehr hinnehmbar ist. Die durch ein einzelnes Projekt verursachten Zerstörungen erscheinen den verantwortlichen Stellen z. T. zwar immer wieder als „erträglich“. Aber: es wäre ein Trugschluss zu glauben, sie wären vertretbar: denn die Kumulierung dieser Zerstörungen ist mit verheerenden Auswirkungen verbunden. Und der Bau der Umgehungsstraße „Alzingen“ wäre unweigerlich mit dramatischen Auswirkungen auf die Biodiversität, aber auch auf andere Ökosystemleistungen verbunden:

« Globalement, 29 espèces strictement protégées au niveau européen sont impactées par le projet de contournement, dont 4 espèces d'oiseaux uniquement présentes à l'intérieur de la ZPS. »

Aus allen genannten Gründen spricht sich der Mouvement Ecologique gegen den Bau der Umgehungsstraße aus, da er nur eine Scheinlösung darstellt, die mittel- bis langfristig neue zusätzliche Verkehrsprobleme nach sich ziehen wird. Zudem werden nicht nur europäisch und national geschützte Lebensräume und Arten zerstört, sondern die Lebensqualität zusätzlich negativ beeinträchtigt.

Den detaillierten Einspruch, welcher der Mouvement Ecologique im Rahmen der öffentlichen Prozedur eingereicht hat, können Sie auf www.meco.lu einsehen.